



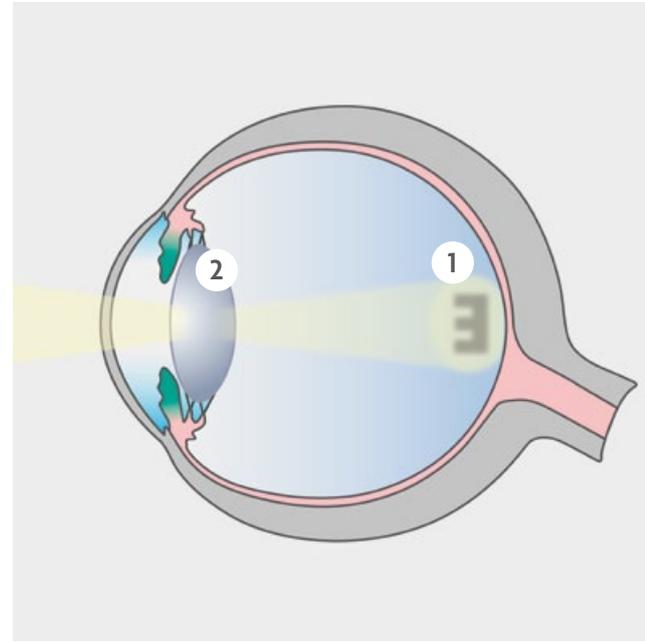
SANFTER EINGRIFF MIT KLAREN AUSSICHTEN

Der Graue Star und seine Behandlung

Inhaltsübersicht

Der Graue Star und seine Behandlung	S. 4
Die Katarakt-Operation	S. 8
Der Operationstag	S. 14
Tipps für eine rasche Genesung	S. 16

Der Graue Star und seine Behandlung



Abnahme der Sehschärfe (1)
durch trübe Augenlinse (2)

Was genau ist der Graue Star?

Beim Grauen Star (auch die Katarakt genannt) handelt es sich um eine Eintrübung der ursprünglich klaren Augenlinse. Die am häufigsten vorkommende Katarakt ist die Cataracta senilis – die Alters-Katarakt. Meist sind Personen ab dem 60-sten oder 70-sten Lebensjahr betroffen.

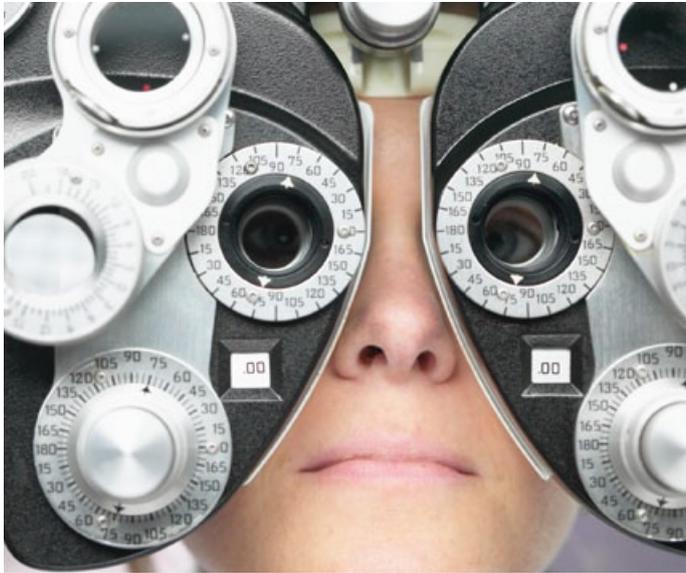
Der verlangsamte Stoffwechsel im Alter und eine dadurch bedingte Veränderung der Linseneiweiße führen zu einer verminderten Lichtdurchlässigkeit und einer Streuung der einfallenden Lichtstrahlen. Linsentrübungen treten aber auch bei Allgemeinerkrankungen (z. B. Diabetes mellitus) oder als Folge von stumpfen oder scharfen Verletzungen des Auges (Cataracta traumatica) sowie bei Augenerkrankungen auf. Weitaus seltener sind Katarakte angeboren.

Sind Sie am Grauen Star erkrankt, bemerken Sie, dass Sie wie durch einen leichten

Schleier sehen, der mit der Zeit immer dichter wird. Unsere natürliche Linse hat nämlich die gleiche Funktion wie die Linse eines Fotoapparates: Sie soll im Auge ein punktgenaues Bild auf der Netzhaut erzeugen. Durch die Eintrübung der Linse kommt es jedoch zu einer Veränderung des Strahlenweges, so dass eine punktgenaue Abbildung nicht mehr möglich ist.

Im Verlauf können folgende Symptome auftreten:

- Abnahme der Sehschärfe
- Erhöhte Blendungsempfindlichkeit
- Verringertes Kontrastsehen
- Gestörtes Farbsehen



Behandlungsmöglichkeiten

Der Graue Star kann nicht mit Medikamenten geheilt werden. Da er die optischen Eigenschaften des Auges verändert, kann im Frühstadium durch eine Änderung der Brillenstärke vorübergehend eine Verbesserung der Sehleistung erzielt werden. Die Operation und Implantation einer künstlichen Intraokularlinse ist jedoch die einzige Behandlungsmöglichkeit, die zum Erfolg führt.

In über 95 Prozent aller Fälle verbessert sich das Sehvermögen danach deutlich. Die meisten Patienten sind von dem raschen und guten Ergebnis der Operation so begeistert, dass sie ihr anfängliches Zögern im Nachhinein gar nicht mehr verstehen können.

In welchen Fällen kann eventuell nicht operiert werden?

Sollten Sie von einer anderen Augenkrankheit betroffen sein, wie z. B.

- einer altersbedingten Makuladegeneration (AMD)
- einer diabetischen Netzhauterkrankung
- einem Glaukom oder
- einer Durchblutungsstörung des Sehnervs,

besprechen Sie bitte mit Ihrem Augenarzt bzw. Augenchirurgen, ob in diesen Fällen eine Operation möglich ist und wie groß die Aussichten auf Erfolg sind.

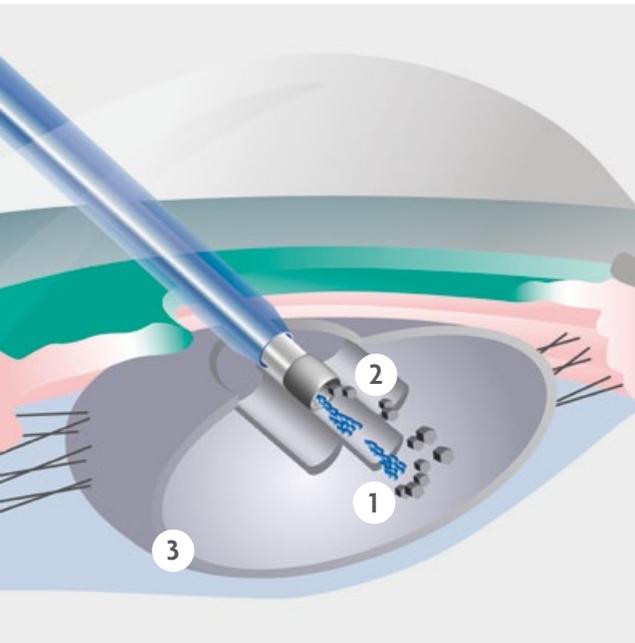
Für jedes Auge die individuell angepasste Behandlung

Ihr Auge ist einzigartig. Für ein optimales Ergebnis werden deshalb Operationsmethode und Intraokularlinse bei der Katarakt-Operation genau auf Ihr Auge und Ihre Bedürfnisse abgestimmt.



Die Katarakt-Operation



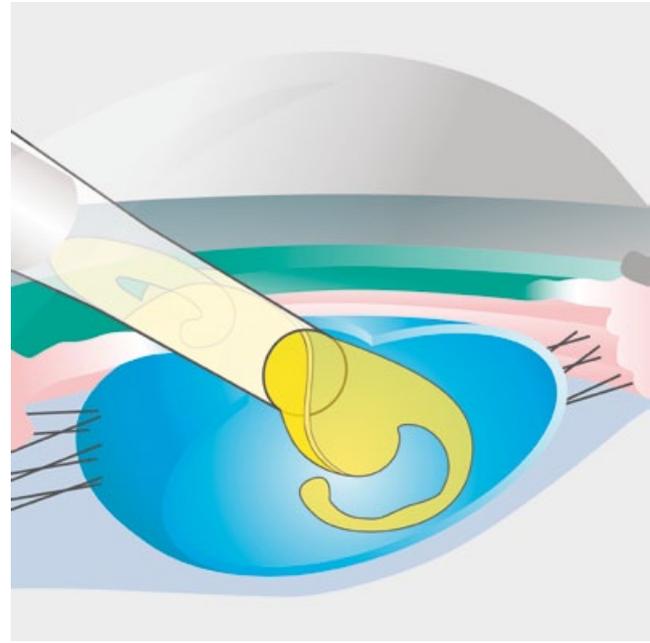


Erster Schritt:

Zerkleinern (1)
und Absaugen des Linsenkerns (2).
(3) Kapselsack

Im ersten Schritt wird die getrübbte Linse zerkleinert und abgesaugt (Phakoemulsifikation)

Für die Phakoemulsifikation wird ein nur millimeterfeiner Schnitt gemacht. Durch diesen Schnitt wird ein Instrument in das Auge eingeführt, mit dem der Linsenkern mit Hilfe von Ultraschall zerkleinert, verflüssigt und abgesaugt wird. Gleichzeitig wird das Auge mit einer sterilen Lösung gefüllt, um die Flüssigkeit, die dem Auge entnommen wird, zu ersetzen. Bei diesem modernen Verfahren bleibt der Kapselsack (ein Gewebe, das die Linse schützend umgibt) größtenteils erhalten.



Zweiter Schritt:

Einsetzen der faltbaren Kunstlinse

Im zweiten Schritt wird die Kunstlinse (Intraokularlinse) eingesetzt

Über den feinen Schnitt kann in den nun leeren Linsenkapselsack eine kleine, faltbare Kunstlinse aus weichem Material eingeschoben werden. Dabei spricht man von einer Intraokularlinse. Diese hat in der Regel einen Gesamtdurchmesser von 13 mm und ist aus weichem Acrylmaterial (z. B. AcrySof®) gefertigt. Sie entfaltet sich langsam und kontrolliert im Augennern und verankert sich mit Hilfe ihrer Haptiken (kleine elastische Bügel) im Kapselsack.

Der für die Implantation nötige Schnitt ist heutzutage so fein, dass er sich selbständig verschließt.

Die Intraokularlinse muss die Funktion der entfernten eigenen Linse ersetzen. Deshalb werden bereits vor der Operation spezielle Messungen durchgeführt, um die Brechkraft der einzusetzenden Linse exakt zu bestimmen. Brillenträger haben dadurch den Vorteil, nach der Katarakt-

Operation auf starke Brillengläser verzichten zu können. Auch bei hoher Kurz- oder Weitsichtigkeit kann die Glasstärke Ihrer Brille deutlich verringert werden.

Standardmäßig werden heutzutage so genannte Monofokallinsen („Ein-Stärke-Linsen“) eingesetzt. Diese Linsen bieten Ihnen ein scharfes Bild, in der Regel im Fernbereich. Gegenstände oder Personen in der Nähe werden eher unscharf wahrgenommen, so dass Sie von Ihrem Augenarzt zusätzlich eine Nah- oder Gleitsichtbrille für Tätigkeiten wie Lesen oder Autofahren verordnet bekommen.

Spezielle Kunstlinsenmodelle, so genannte Multifokallinsen, ermöglichen durch ein besonderes Optikdesign schon heute eine weitgehende Unabhängigkeit von der Brille. Welche Linse für Sie am besten geeignet ist, sollten Sie mit Ihrem Augenarzt besprechen.

Nachstar

In seltenen Fällen kann es nach der Katarakt-Operation zu einem sogenannten Nachstar kommen. Nachstar bezeichnet die Eintrübung der verbliebenen Linsenkapsel. Dieser entsteht aufgrund des vermehrten Zellwachstums zwischen der im Auge belassenen ursprünglich klaren Linsenhülle und der Intraokularlinse. Ambulant kann diese Eintrübung durch eine kurze, schmerzfreie Laserbehandlung ohne operative Eröffnung des Auges beseitigt werden.

Material und Design moderner Intraokularlinsen sowie ausgereifte OP-Techniken reduzieren heutzutage das Auftreten des Nachstars nachhaltig.

Sehr geringe Komplikationen

Komplikationen während der Operation und der anschließenden Heilungsphase sind wie bei jedem operativen Eingriff möglich, kommen aber selten vor. Die meisten Operationen verlaufen völlig ohne Komplikationen.

In seltenen Fällen kann es zu

- einer Erhöhung des Augeninnendrucks (Glaukom)
- Hornhauttrübungen
- Blendungserscheinungen (Lichtsensationen)
- Beeinträchtigungen der Netzhaut
- Blutungen
- Infektionen
- Netzhautablösungen

kommen.

Häufig gestellte Fragen

Wie ist die Prognose einer solchen Operation?

Durch eine Operation kann bei entsprechenden Voraussetzungen eine deutlich bessere Sehschärfe erreicht werden.

Bin ich zu alt für eine Operation?

Nein! Aufgrund der örtlichen Betäubung wird der Organismus des Patienten kaum beeinträchtigt.

Ist der Eingriff schmerzhaft?

Durch die örtliche Betäubung (oft sogar nur eine Tropfanästhesie) werden das Auge und seine Umgebung unempfindlich, so dass der Eingriff kaum Schmerzen verursacht.

Wie lange dauert die Operation?

Die Operation dauert ca. 15 bis 30 Minuten.

Kann es zu Abstoßungsreaktionen kommen?

Die künstliche Linse besteht aus sehr gut verträglichem Kunststoff, Abstoßungsreaktionen kommen praktisch nicht vor.

Spürt man die Kunstlinse im Auge?

Nein. Anders als bei einer Kontaktlinse hat man mit der Kunstlinse kein Fremdkörperempfinden oder gar eine Unverträglichkeit zu befürchten.

Wann ist mein Auge vollständig geheilt?

Der Heilungsprozess ist in der Regel vier bis sechs Wochen nach der Operation abgeschlossen. Im Normalfall kann bereits am nächsten Tag der Verband entfernt werden.

Der Operationstag

So können Sie sich vorbereiten

- Besprechen Sie bitte alle auftretenden Fragen mit Ihrem Augenarzt.
- Normalerweise müssen Sie am Operationstag nicht auf Mahlzeiten verzichten. Sollte es Ihnen als Diabetiker am Operationstag nicht möglich sein, Ihre Mahlzeiten in gewohnter Weise einzunehmen, sprechen Sie die Einnahme von blutzuckersenkenden Medikamenten mit Ihrem Hausarzt und Ihrem Augenarzt ab.
- Nehmen Sie Ihre Medikamente (wie z. B. Insulin, Herz- und Kreislaufmedikamente, etc.) wie üblich ein. Falls Sie Medikamente zur Blutverdünnung einnehmen, sollten Sie mit Ihrem Hausarzt, Augenarzt oder dem Augenchirurgen die weitere Vorgehensweise während der Operation besprechen.
- Tragen Sie zur Operation bequeme Kleidung, die am Hals und an den Armen locker sitzt (möglichst kurzärmelig).
- Tragen Sie bitte keinen Schmuck.
- Nehmen Sie vor der Operation ein Duschbad oder ein Vollbad und waschen Sie auch Ihre Haare.
- Tragen Sie keine Haarspangen, sondern verwenden Sie eventuell ein Haarnetz.
- Tragen Sie am Operationstag kein Make-Up.



So läuft der Operationstag ab

Vor dem Eingriff werden Ihnen pupillenerweiternde Tropfen in das Auge eingeträufelt. Im Operationssaal erhalten Sie dann die örtliche Betäubung mittels Augentropfen oder einer Spritze. Der Augapfel wird nun schmerzfrei. Während der gesamten Operation wird Ihr Kreislauf ständig überwacht.

Der Eingriff dauert ca. 15 bis 30 Minuten; in dieser Zeit müssen Sie ruhig liegen. Danach wird das operierte Auge in der Regel mit einem Salbenverband abgedeckt.

Insgesamt sollten Sie mit ca. 2 Stunden Aufenthalt rechnen. Verbringen Sie danach den Tag in aller Ruhe zu Hause.

Tipps für eine rasche Genesung



Das sollten Sie nach der Operation beachten

Um weitgehend alle Risiken auszuschalten, die sich nachhaltig auf die Wundheilung auswirken könnten, beachten Sie bitte folgende Hinweise:

Auch bei einem kleinen, sich selbst verschließenden Schnitt hat das Auge in den ersten Wochen noch nicht seine normale Widerstandskraft. Aus diesem Grund sollten Sie den Verband nicht eigenständig abnehmen und das Auge nicht reiben oder drücken. Bedingt durch den Verband ist das räumliche Sehen stark eingeschränkt.

Normalerweise treten nach der Operation keine Schmerzen auf. Sollte dies dennoch der Fall sein, ist ein leichtes Schmerzmittel erlaubt. Informieren Sie aber bitte in jedem Fall Ihren Arzt.

Am Tag nach der Operation wird von Ihrem Augenarzt der Verband entfernt. Gleichzeitig erhalten Sie Hinweise zur Behandlung Ihres Auges in den nächsten Tagen und Wochen.



Gehen Sie zu den mit Ihrem Augenarzt vereinbarten Nachuntersuchungen.



Nehmen Sie die Medikamente und Augentropfen wie verordnet.



Sollten Sie sich in den ersten Tagen stark geblendet fühlen, tragen Sie eine Sonnenbrille. Berichten Sie Ihrem Augenarzt auf jeden Fall von der verstärkten Blendempfindlichkeit.



Vermeiden Sie schwere körperliche Anstrengungen bis Ihr Augenarzt es Ihnen wieder gestattet.



Fahren Sie erst nach Rücksprache mit Ihrem Augenarzt wieder selbst Auto.



Vermeiden Sie es, am Auge zu reiben oder zu drücken.



Sie können sich duschen, baden und rasieren.
Achten Sie jedoch darauf, dass weder Wasser noch Seife
ins Auge gelangen.

In den ersten Tagen sollten Sie nicht mehr als notwendig
lesen oder am Computer arbeiten. Sie können jedoch
fernsehen.

Meiden Sie in den ersten Wochen Sportarten, bei denen
große mechanische Kräfte auf das Auge einwirken kön-
nen (z. B. Tennis, Squash, Fußball, Tauchen etc.).
Sie dürfen jedoch joggen oder Fahrrad fahren, wenn Sie
durch einen ausreichenden Schutz (z. B. Sonnenbrille)
dafür sorgen, dass Ihnen keine Fremdkörper in die Augen
gelangen.

Bei Heilungsstörungen (z. B. erneute Rötung des operier-
ten Auges, Schmerzen oder Sehverschlechterung) infor-
mieren Sie bitte umgehend Ihren Augenarzt.



Praxisstempel

WEITERE INFORMATIONEN

www.alcon-pharma.de

www.grauerstar-operation.de



Mit freundlicher Empfehlung Alcon Pharma GmbH | www.alcon-pharma.de

